

Donnerstag, 5. Juni 2008
(Sächsische Zeitung
Rödertal)

Hintergrund Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk Leppersdorf

Vor allem gestiegene Energiekosten nennt Müllermilch als Grund für Überlegungen, ein eigenes sogenanntes Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk für Europas größtes Milchwerk in Leppersdorf zu bauen.

Der Wärmebedarf von Müllermilch in Leppersdorf ist enorm. Allein 45 Tonnen Dampf braucht die Anlage in einer Stunde. Bisher erzeugt durch Erdöl.

Bereits Mitte 2006 wollte Müllermilch von der Gemeinde Wachau, dass der für das Werksgelände bestehende Bebauungsplan so geändert wird, dass auf dem Areal zwischen Ortsdurchfahrt und Werkseingang ein solches Kraftwerk möglich ist. Die Gemeinderäte legten die Entscheidung in die Hände der Bürger –in einem Bürgerentscheid im Dezember 2006 lehnte eine Mehrheit von 66Prozent die Änderung ab.

Mit einem neuen Standort hinterm Werk in Richtung Kleinröhrsdorf nahm Müller Mitte 2007 einen erneuten Anlauf. Der Gemeinderat Wachau stimmte am 12. September 2007 mehrheitlich dafür, dass Müller einen „vorhabenbezogenen Bebauungsplan“ für das Gelände erarbeiten darf. Am 14. November hatte die Interessengemeinschaft „Gesunde Zukunft“ 420 Unterschriften für einen erneuten Bürgerentscheid überreicht. Zu spät, hieß es vom Landratsamt und vom Regierungspräsidium.